

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 8. April 1938

Nr. 83

Wir wollen am 10. April die Ersten sein!

Feierlicher Akt auf dem Hohenstaufen / Gauleiter Reichsstatthalter Murr übergibt die Treuebotschaft an den Führer den Meldelahrern des NSKK

Göppingen, 7. April. Im Rahmen einer erhebenden Feierstunde wurde am Donnerstagabend vom Hohenstaufen, der Stammburg des Staufergeschlechts und dem von großen geschichtlichen Erinnerungen umwitterten Kaiserberg aus die Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer nach Wien abgeandt.

Zu dem feierlichen Akt, der auf dem Ostgipfel des Berges stattfand, hatten sich die ganze Bevölkerung des idyllisch am Fuße des Hohenstaufen gelegenen gleichnamigen Dorfes und viele Volksgenossen aus dem Kreise Göppingen versammelt. Unter den ebenfalls zahlreich erschienenen führenden Männern von Partei, Staat und Wehrmacht bemerkte man u. a. Gaugeschäftsführer Baumert mit verschiedenen Gauamtsleitern, Gebietsführer Sundermann, Kreisleiter Baptist, SA-Brigadeführer Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart und H-Oberrührer Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur.

Vor der mit frischem Grün geschmückten Rednertribüne um die sämtliche Gliederungen der Bewegung im Vierer Aufstellung genommen hatten standen die beiden Treuefahrer Obersturmführer Hahn vom Sturm 11 der Motorstandarte 56 und Sturmführer Lestler vom Stab der Motorstandarte 56 mit ihren Maschinen. Sie werden auf ihrer Fahrt von zehn weiteren Maschinen bis zur württembergisch-bayerischen Landesgrenze begleitet werden und dann von München aus mit den übrigen Meldelahrern aus den deutschen Gauen die Weiterfahrt nach Wien antreten.

Kurz nach 17 Uhr erschien Gauleiter Murr in Begleitung von Gaupropagandaleiter Mauer, NSKK-Oberführer Emminger und Oberst Ruff. Nach Antonierung des Kaisermarktes von Richard Wagner, gespielt von einem Musikkorps der Luftwaffe, wurde die Feierstunde durch Gaupropagandaleiter Mauer mit den Worten eingeleitet:

„Wir haben uns versammelt auf diesem alten Kaiserberg, der für uns Schwaben und auch für das neue Deutschland eine große geschichtliche Bedeutung hat. Von diesem Berg aus haben einst die Stauer Weltgeschichte gemacht. Sie haben dasselbe Ziel vor Augen gehabt, das nun Adolf Hitler nach 800 Jahren verwirklicht hat.“

Nachdem der Sprecher des Reichsführers Stuttgart, NSKK-Truppführer Rasche, das von dem ebenfalls bei der Feier an-

Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer

Mein Führer!

Als Sie, mein Führer, am 1. April d. J. in Stuttgart den Schwaben bezeugten, daß Sie im Ringen um den großdeutschen Gedanken stets unter den Ersten zu finden gewesen wären und deshalb auch für Ihre jüngste Großtat jedes Verständnis haben würden, da brauste Ihnen, mein Führer, ein Orkan jubelnder Begeisterung und Zustimmung entgegen.

Zum Vorabend des 10. April 1938, der als einer der größten Tage in die deutsche Geschichte eingehen wird, grüßt Sie, mein Führer, der

Gau Württemberg-Hohenzollern

in unauslöschlicher Dankbarkeit und in Stolz darauf, am 10. April ein machtvolles Bekenntnis ablegen zu dürfen zu Ihnen, mein Führer, und zu Ihrer genialen Schöpfung, zu Groß-Deutschland!

Was aber in diesen historischen Tagen im Lande Schillers und Hübertain, Uhlands und Hauffs Millionen empfinden, dem mag der Dichter Ausdruck geben, dessen Huldigung an Sie, mein Führer, zugleich die Huldigung Ihrer Schwaben ist!

Heil, mein Führer!
gez. Wilhelm Murr
Gauleiter

Auf dem Hohenstaufen, den 7. April 1938

wesenden Dichter Georg Schmücke verfasste und der Treuebotschaft mitgegebene Gedicht zum Vortrag gebracht hatte, sprach Gauleiter Reichsstatthalter Murr

Unter Hinweis darauf, daß, wenn in diesen Tagen Meldelahrer aus dem ganzen Reich nach Wien fahren, der Gau Württemberg selbstverständlich unter ihnen sei, verlas der Gauleiter einleitend die (an anderer Stelle veröffentlichte) Treuebotschaft an den Führer. Von diesem Berg, so sagte er, ist einst deutsches Schicksal ausgegangen, von ihm aus haben deutsche Herrscher ein Reich gegründet mit der Macht ihres Schwertes. Nun soll von diesem Berg eine Botschaft ausgehen an den Führer, der uns auch ein Reich erobert hat aber nicht mit dem Schwert, sondern mit der Kraft und der Macht der Idee. Wenn das Stauerreich einst zerbrochen ist, weil es nur gegründet war auf dem Schwert und der Gewalt, dann wissen wir heute: das Reich Adolf Hitlers wird nimmermehr zerbrochen werden. Es ist gegründet fest im Herzen des deutschen Volkes und dieses Volk weiß daß es nicht bestehen kann ohne dieses Reich, ohne die Idee Adolf Hitlers, ohne den tiefen Glauben an

die deutsche Zukunft. Wir wissen, daß das, was wir in diesen historischen Tagen erleben, nicht eine Angelegenheit der Gegenwart, sondern auch der fernsten Zukunft ist. Fester als dieses Reich ist noch nie ein Reich gegründet worden.

So wollen wir empfinden die Größe dieser Zeit, deren Zeugen wir sein dürfen. Wir wollen daraus aber die Verpflichtung ableiten, daß wir unsere ganze Kraft für den Führer einzusetzen haben. In diesem Augenblick wird jeder Schwabe die heilige Verpflichtung in sich fühlen, am 10. April ein Bekenntnis abzulegen für Führer und Reich, wie wir es gewaltiger noch nie erlebt haben. Die Schwaben grüßen den Führer in

Der Führer im Jubel seiner Oberösterreicher

Aus übervollem Herzen danken sie in Linz ihrem Betreuer

Linz, 7. April. Nach den großen und erhebenden Stunden in Salzburg ist der Führer nun in Linz angekommen. Tausende von Händen haben der Jugendheimatstadt des Führers ein prächtiges Festkleid gegeben. Schon seit dem frühen Morgenrauschen sind Sonderzüge aus der näheren und weiteren Umgebung eingetroffen. Lastwagen, Omnibusse und Pferdewerke haben Gäste in unübersehbarer Zahl gebracht. Besonders schön geschmückt ist die große Montagehalle der Krauß-Fabrik in Linz-Lustenau, wo die Kundgebung stattfinden wird. Die Anfahrtsstraßen haben sich gegen Mittag mit vielen Tausenden von Menschen gefüllt, die in tiefen Gliedern dicht gedrängt hinter dem Spalier der Formationen stehen. Vor dem Bahnhof ist über Nacht ein Wald von Fahnen entstanden, davor haben die Ehrenformationen aufgestellt genommen, und zwar eine Kompanie des ehemaligen österreichischen Infanterie-Regiments 17 und die erste Kompanie des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments 19 mit ihrem Kommandeur, Oberst Gimer, der Formation also, die am Morgen des 12. März als erste die Grenze bei Braunau überschritt. Es mag als ein Symbol gelten, daß das Bataillon, dem diese Kompanie angehört, die Tradition des Regiments list trägt, des Regiments, in dessen Reihen der Führer im Krieg stand.

Gegen 1/4 Uhr läuft der Sonderzug des Führers in die Halle ein. Der Führer verläßt mit Reichsführer Himmler, Reichsleiter Bohrmann und Dr. Dietrich, SA-Obergruppenführer Brückner und H-Gruppenführer Schaub die Wagen. Zum Empfang haben sich H-Obergruppen-

führer Sepp Dietrich, Landeshauptmann Eigruber und Bürgermeister Wolkerstorfer eingefunden. Als der Führer den Bahnhof verläßt, brandet ihm ein Sturm von Heilrufen entgegen. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches schreitet er die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht, der Schutzpolizei, der Leibstandarte und der Gliederungen der Bewegung ab. Bei der Einfahrt in die Stadt nimmt der Führer mit strahlenden Augen die Huldigungen der Liebe und der Dankbarkeit entgegen. Auf der ganzen 1 1/2 Kilometer langen Strecke begleitet den Führer ein wogendes Meer von Fähnchen und emporgehobenen Armen.

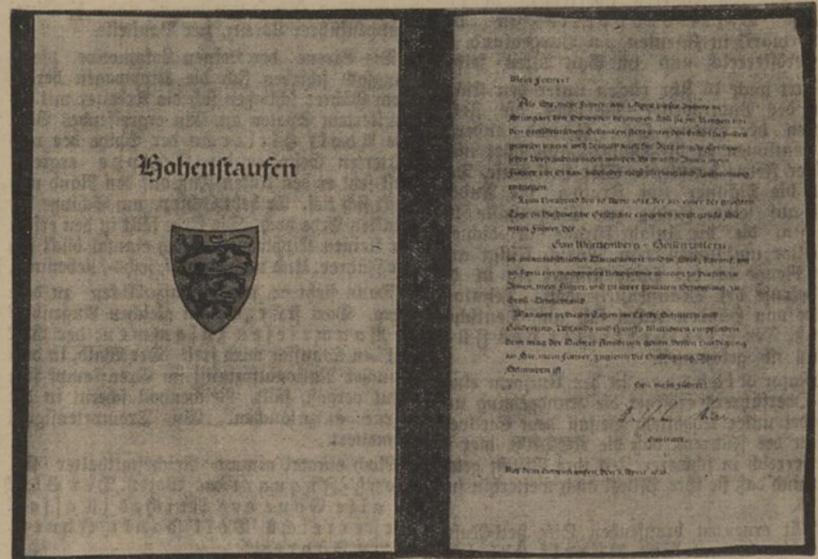
Zehntausend warten in der Krauß-Halle. Inzwischen sammeln sich in der Zehntausend, in der der Führer sprechen wird, die Zehntausend. Von draußen schallen die Kampflieder der Bewegung herein.

Einmarsch der Fahnen! Zehntausend Arme reden sich zum Gruß. Und wieder fliegen die Arme hoch, als der Gauleiter von Danzig, Forster, die Halle betritt. Gauwahlleiter Eigruber eröffnet die Kundgebung, und dann nimmt Gauleiter Forster das Wort. Immer wieder von Beifall unterbrochen, schildert er in klaren Worten, wie Adolf Hitler das deutsche Vaterland wieder aufgebaut hat. Dann verliest er einen Brief. Es ist ein Dokument aus jener Zeit, da die Schergen des Systems Adolf Hitler eingesperrt hatten. Der Führer schrieb am 20. Oktober 1924 diesen Brief aus seiner Haft auf Burg Landsberg am Lech an den Kommandanten Holltzer des Vaterländischen Schut-

Söring-Rede im Rundfunk
Berlin, 8. April. Die Rede von Generalfeldmarschall Hermann Söring am heutigen Freitag von 20 bis 22 Uhr im Berliner Sportpalast, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Silfe für Borsarlberg
Lebensmittelfeldung - 2500 Kinder in Erholung

Bregenz, 7. April. Laut Mitteilung der NSD, Gau Borsarlberg, sind dieser Tage 120 000 Wertgutscheine angelangt, die zur Verteilung an die Bergbauern und die Arbeitererschaft kommen werden. 500 Borsarlberger Kinder sind ins Reich zur Erholung gefahren und am Samstag werden weitere 2000 Kinder folgen. Für die notleidenden Bergbauern sind 21 Waggonladungen Roggen und 70 000 Portionen Erbsen im Anrollen. Weitere namhafte Beträge stehen in Aussicht.



Die von Gauleiter Reichsstatthalter Murr unterzeichnete Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer nach Wien, die gestern bei der Feierstunde auf dem Hohenstaufen vom Gauleiter den bereitstehenden NSKK-Fahrern übergeben wurde. Die Treuebotschaft ist auf echtem Ziegenpergament in Blattgold geschrieben. Der Einband der Mappe ist in rotem und schwarzem Leder gehalten. Die Beschriftung und das Wappen führte der Student Mannhart von der Kunstgewerbeschule Stuttgart aus, die Mappe und den Einband fertigte Fachlehrer Auriach von der Kunstgewerbeschule Stuttgart an. Der Treuebotschaft schließt sich das Gedicht von Georg Schmücke an.

April 1938
jährliche
lich ge
cheiden
t gewer
zen. Mit
lle aber
Meister
s letzte
14:4
12:8
10:10
8:12
7:11
5:15
rtt. Zu-
Preis
innen,
e, Preis
unglich,
4 Paar
75 RM.
n bei den
leitung:
13.
Gesamt-
zeitung
ionsdruck:
4 gültig.
egtes
ehen
salbaren
LLA
VELLEN
M
M
se
innahme
en.
M. 6.-
Marktplatz
Gewinnel
M
ahren be-
eintreten.
ft, Calw
hler
ch ge-
te zu-
über-
e Ver-
gt des-
e der
zeigen-
lich zu
e
Instal-
erlernen
ei
er
ngeschäft
Hühner-
ut durch
zu haben:
ein
eine
stelle ds.
gebrachte
en
weizer.

bundes in Freystadt in Oberösterreich. Er lautet:

„Sehr geehrter Bezirkskommandant! Vor einigen Tagen erhielt ich Ihre Ankündigung der Fahnenenthaltung des Vaterländischen Schutzbundes Bezirkskommando Freystadt. Nachträglich bitte ich meine besten Wünsche aus diesem Anlaß noch in Empfang nehmen zu wollen; ebenso meinen herzlichsten Dank für die mir übersandten Freudenbriefe. Im übrigen hege ich nur die einzige Sehnsucht daß der Tag kommen möge, an dem meine einstige Heimat im Kreise der deutschen Staaten in einem gemeinsamen Großdeutschland eingegliedert sein wird.“

Jetzt erschüttert die Halle in ihren Mauern von dem unendlichen Jubel der Menge. Der Führer kommt. Vor dem Podium drückt er den Vätern und Müttern, den Brüdern und Schwestern der Opfer eines schweren Kampfes einer grauenhaften Zeit herzlich die Hand. Gauwahlleiter Eigruber begrüßt, als der Sturm der Freude sich gelegt hat, den Führer im Namen Oberösterreichs.

Dann spricht der Führer

Stürmischer Jubel bricht los, als seine klare und von höherer Gewalt durchdrungene Stimme des Führers ertönt. Und dann wieder liegt andächtig Schweigen über den Massen, als der Führer seinen Lebensweg schildert, der ihn aus dieser Stadt heraus an die Spitze des geeinten Großdeutschland führt: „Von hier bin ich einst als Knabe ausgezogen, zunächst nach der damaligen Hauptstadt Österreichs, und dann litt es mich auch dort nicht mehr, ich mußte hinaus in das große Reich, das Land meiner Träume und meiner Sehnsucht!“

Mit tiefstem Verständnis und gespanntester Aufmerksamkeit folgen diese Menschen, die so lange an der sinnlosen Grenze gewohnt haben, den Ausführungen des Führers, als er die geschichtliche Bedeutung der Einigung Großdeutschlands in passenden Worten schildert. Er erinnert daran, daß einst ein gewaltiger norddeutscher Staatsmann die widerstreitenden Stämme und Völker des alten Reiches zusammengeführt und zusammengewungen habe. „Die zweite Einigung konnte dann wahrscheinlich nur ein Süddeutscher vollziehen, denn er mußte ja nun den großen Teil in das Reich zurückführen, der im Laufe der Entwicklung unserer Geschichte den Zusammenhang mit dem Reich verloren hatte.“

Sah für Sah wird immer wieder der Führer von unendlichem Beifall unterbrochen. Die Begeisterung verstärkt sich, als der Führer davon spricht, daß er seine Mission nun erfüllen konnte. Dank der harten Erziehung, die er selbst als deutscher Soldat erhalten habe.

In bewegten Worten spricht der Führer dann von dem furchtbaren Zusammenbruch, von dem tiefen Leid und Unglück, das Deutschland nach dem Weltkrieg ergriffen hatte. Aber auch in dieser Zeit der schwersten Prüfung unseres Vaterlandes habe er nie den Glauben an das deutsche Volk verloren. Er habe in den Schlachten des großen Krieges und später in den Jahren des politischen Kampfes das deutsche Volk kennen gelernt wie keiner seiner Vorgänger. „Nene sah ich das Volk stets nur von oben herab, ich aber sah es von innen. Ich kam aus diesem Volk und ich lebte in ihm. Ich kenne das deutsche Volk und ich kenne meine Heimat! In beiden habe ich mich nicht getäuscht.“

Der Führer zeichnet nun in eindrucksvollen Worten ein padendes Bild von dem politischen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, der vor allem ein Kampf um die Seele des deutschen Menschen war.

„Ein eiserner Wille hat dieses Reich jetzt geschaffen, und Stahl und Eisen werden es verteidigen gegen jedermann!“

Nun spricht der Führer als Oberösterreicher zu seinen Landsleuten und erklärt ihnen die Größe der Stunde. Es ist, als spräche er jeden Einzelnen aus dem Lande Österreichs mit den Worten an: „Am 10. April unterwirfst du dich nicht einer fremden Gewalt, sondern der ewigen Größe deines eigenen Volkes! Unsere Hakenkreuzflagge ist nicht das Symbol eines einzelnen Landes, nicht Preußen hat gesiegt und nicht Bayern, nicht Württemberg und nicht Österreich: Gesiegt hat über die deutschen Völker endlich das deutsche Volk!“

„Lange anhaltende Sprechstunde, Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ bekräftigen diese Worte Adolfs Hitlers. Man sieht es, wie der Führer die Menschen aufrüttelt, als er von Beifallsstürmen begleitet das Volk zum großdeutschen Bekenntnisgang aufruft: „Am 10. April wird sich ganz Deutschland erheben und zur Wahlurne gehen zur Befestigung unserer Gemeinschaft! Und dann wird die große Arbeit erst beginnen, jene wunderbare Arbeit, auf die ich mich so freue, weil ich dieses Mal auch meine Heimat einbezogen kann!“

Unermesslich ist der Jubel nach diesen Worten, aus denen die ganze tiefe Liebe des Führers zu seinem Volke spricht. Minutenlang tost und braust in Sprechchören der wundervolle Ruf durch die Halle: „Wir danken unserem Führer!“ Die Begeisterungstürme wiederholen sich, als der Führer zum Schluß davon spricht, daß er stolz und freudig in das Alteich zurückkehren werde, denn er weiß, was ich mitbringe: Ein wunderschönes Land. Ich möchte nicht seine Bodenschätze und materiellen Güter, ich möchte nur etwas: ich möchte 6 1/2 Millionen Menschen, deutsche Menschen, die ich als Führer und Kanzler des Reiches der deutschen Volksgemeinschaft nunmehr einfüge. Das ist der stolze Vertrag, den ein Mann seinem Volk und seinem Reich zu leisten vermag. Der 10. April wird ganz Deutschland verschworen sehen in einem Entschluß: Wir bejahen an diesem Tage Deutschland, unser Deutschland!“

Was nun kommt, das hat Linz noch nicht erlebt: Es ist, als ob die Flammen der Begeisterung aus dieser Halle ausbrächen, sie greifen über auf die Hunderttausende draußen, die ganze Stadt hallt von einem einzigen langanhaltenden Jubelschrei wider. So wurden die Völker der Nation noch nie in Österreich gesungen: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Der Führer - erster Arbeiter der großdeutschen Nation

Adolf Hitler vollzieht den ersten Spatenstich zum Reichsautobahnbau in Oesterreich

Salzburg, 7. April. Der Führer ergriff am Donnerstagmittag auf dem Wasserberg die Arbeiten an den österreichischen Reichsautobahnen. Damit ist das Sofortprogramm zur völligen Erschließung des Landes für den motorisierten Fremdenverkehr und zugleich ein Arbeitsprogramm in Angriff genommen, bei dem 15 000 Oesterreicher unmittelbar wieder Lohn und Brot finden.

Die jetzt in Bau genommene Strecke Salzburg—Linz—Wien berührt den Mondsee und den Attersee und führt damit über die schönste Strecke, die man sich denken kann. Die Gesamtlänge dieser Autobahn fällt etwa zusammen mit der alten Nibelungenstraße; wo einst germanische Reiter dahinzoogen, brauen nun bald die Motoren der modernen Zeit.

Feierlicher Auftakt: Spatenübergabe

Der historische Tag fand seinen würdigen Auftakt mit einem feierlichen Akt auf dem Residenzplatz in Salzburg, in dessen Mittelpunkt die feierliche Uebergabe der Spaten an die ersten 120 Autobahnarbeiter des Landes Oesterreich durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt stand. Zum Zeichen der Verbundenheit aller Schaffenden des größeren Deutschlands waren 150 deutsche Arbeitskameraden aus allen Gauen eingetroffen die seit langen Jahren an den Straßen Adolfs Hitlers bauen.

Generalinspektor Dr. Todt unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der großen öffentlichen Arbeiten der Reichsautobahnen auch für das Land Oesterreich; er sei gekommen, um diesen ersten österreichischen Arbeitern an den Straßen Adolfs Hitlers den Spaten selbst in die Hand zu geben mit der Aufforderung ihn stets in Ehren zu halten und immer daran zu denken daß alle Belebung der Wirtschaft und die ganze Wiederaufrichtung einzig und allein Adolfs Hitler zu danken sei. Gauleiter Wintersteiner bezeichnete den Beginn des Baues der Straßen Adolfs Hitlers als Symbol für den Aufstieg in ein neues glücklicheres Oesterreich in dem Arbeit und Brot wieder für alle da sein sollen und die Zeit der Stembelastung vorüber sein werde. Dann gaben der Generalinspektor und der Gauleiter die Spaten selbst in die Hände der Arbeiter. Symbolhaft klang das Lied „Volk ans Gewehr“ in diesem Augenblick über den Platz. Diese Männer erhielten war keine Gewehre aber die Waffe der Arbeit mit der Deutschland sich unter der kraftvollen Führung Adolfs Hitlers wieder zu der heutigen Größe emporarbeitet hat.

Unter Vorantritt eines Ehrensturms der Motorgruppe Hochland des NSKK, zogen sie dann mit strahlenden Gesichtern und geschultertem Spaten gefolgt von ihren Kameraden aus allen deutschen Gauen und einem Ehrensturm der Salzburger SA, an Generalinspektor

Dr. Todt und dem Gauleiter vorbei zur Stadtgrenze. Von hier aus wurden sie an ihren neuen Arbeitsplatz gebracht, wo sie den feierlichen ersten Spatenstich des Führers erlebten und alsdann ans Werk gingen.

30 000 beim ersten Spatenstich

Schon in den frühen Morgenstunden versammelten sich an der historischen Stätte die Teilnehmer der aus Oesterreich und dem alten Reich eintreffenden Sonderzüge mit der Salzburger Bevölkerung auf dem Festgelände — zusammen etwa 30 000 Menschen.

Der Führer trifft ein. Im Waldtal hallen die Heilrufe. Ihr Echo ertönt die Präsentiermärsche der Ehrenformationen. Dann spricht Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart. Er schildert die große Freude über den Wiederaufstieg, der in diesen Wochen in Deutsch-Oesterreich sichtbar wird.

„Und nunmehr, mein Führer, kommen Sie zu uns, um hier den ersten Spatenstich einer Reichsautobahn zu tun, die ihre Grenze nicht mehr vor Salzburg hat, sondern durch das neue Reichsland ziehen wird bis dorthin, wo die wahre Grenze des deutschen Volkes und Deutschen Reiches ist. Viele Reichsautobahnen empfinden wir immer als Ihre ureigenste Schöpfung. Große Epochen haben große Bauten. Die größte der Bauten des Dritten Reiches sehen wir vor uns wachsen. Die Reichsautobahnen sind Ausdruck der besonderen Gestaltungskraft des Willens unseres Führers. Sie werden nicht nur Denkmäler werden, sondern das besondere räumliche Sinnbild dieser Schaffenskraft sein. Denn sie sind die körperliche Zusammenfassung, die Verbindung der Menschen: sie schaffen die räumlichen Voraussetzungen, daß sich Geist zu Geist und Herz zu Herzen findet die ewige Klammer um das Volk gewunden sind und die unzerstörbare Einheit des Reiches begründen.“

Am 10. April wird das ganze Deutschland antreten, von der See bis zur Donau, vom Rhein bis Königsegg. Wir alle werden antreten zu einem klammenden Bekenntnis für die entschlossene Einheit des Reiches, zu einem klammenden Bekenntnis des Dankes und des Jubels für unseren Führer! Denn unserem Führer gehören wir restlos im Leben und Tod, heute und für alle Zeiten.“

Das Bekenntnis des Autobahnarbeiters

Nachdem die stürmischen Heilrufe verklungen sind, spricht ein Arbeiter im groben grünen Rod. Spuren vom Schlamm des Weges an den Arbeitshöfen und den zerben Stiefeln zeugen davon, daß er bereits fest zugepackt hat, um das Werk zu bereiten, zu dem der Führer heute den ersten Spatenstich tut. Daß er und seine Kameraden nun wieder eingeschaltet seien als ehrliche und gleichberechtigte Glieder der Nation, das danke er im Namen seiner Arbeitskameraden Adolfs Hitler.

„Wir sind alle tief bewegt und glücklich,“ sagt er schlicht und mit leuchtenden Augen zum Führer gewandt, „Sie sehen zu dürfen. Heute er-

leben die österreichischen Arbeiter die Stunde, die der Anfang sein wird für ein wieder menschlicheres Leben nach all den Jahren der Not und des Glucks. Mit freudigen Augen und glühendem Herzen sehen wir in die Zukunft, die gesichert ist durch Sie, mein Führer, der das Wunder vollbracht hat, uns österreichische Arbeiter wieder einzureihen in die Gemeinschaft der Menschen, die keine Klassenunterschiede kennt. Wir wollen und werden ein Volkwerk sein gegen alles was dieses Werk zu zerstören versuchen würde. Das, mein Führer, versprechen wir Ihnen und danken Ihnen mit unfernen deutschen und ehrlichen Arbeiterherzen.“

Autofstraßen — Ausdruck der Einigkeit

Dann steht der Erbauer der schönsten Straßen der Welt, Dr. Todt, am Mikrophon.

„Für uns,“ so betont der Generalinspektor, „sind diese Straßen mehr als rein materielle Verkehrswege. Wie früher der Zustand unserer Straßen Ausdruck der Zerrissenheit und Uneinigkeit, der Vielstaaterei, war, so sind für uns die Straßen Adolfs Hitlers Ausdruck der politischen Einigkeit. Wer auf diesen Straßen von Grenze zu Grenze des Reiches fährt, der erfährt den unlösbaren Zusammenhalt, den diese Straßen für das Reich bedeuten, erfährt die Macht des Reiches und die Stärke des Willens seiner Führung. So sind diese Straßen zwar ein Werk der Technik, aber dieses Werk der Technik ist der technische und materielle Ausdruck der politischen Idee, und zwar der Idee: Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer! (Jubelnde Rundgebungen der Zustimmung.)“

Mein Führer! Sie haben Anordnung gegeben, daß mit dem Bau dieser Strecke von Salzburg nach Wien sofort begonnen werden soll. Darüber hinaus sind die Pläne herangereift für die Verbindung Berlin—Wien über Nürnberg—Passau—Linz. Außer der hiesigen Strecke kann in wenigen Tagen bei Wels mit der Straße begonnen werden. Wenn die Arbeiten bis Wien voll im Gange sind werden 12 bis 15 000 Mann direkt auf den Baustellen und in der hiermit in Verbindung stehenden Baustoffindustrie Beschäftigung finden. Darüber hinaus sind für insgesamt 1100 Kilometer die Pläne in Bearbeitung, um nicht nur die Hauptstadt Wien, sondern das ganze Land an das Netz der Reichsautobahnen anzuschließen.

Mein Führer! Ich melde Ihnen die Arbeitsbereitschaft für die Strecke Salzburg—Wien. Ich bitte Sie um den Befehl zum Beginn der Arbeit, und ich bitte Sie, dem Arbeitsbeginn dadurch die Weihe zu geben, daß Sie selbst den ersten Spatenstich vollziehen! (Stürmische Heil- und Jubelrufe.)“

Adolf Hitler: Niemals mehr getrennt!

Der Führer richtete an die angetretenen Arbeiter und die versammelten Volksgenossen und -genossinnen eine kurze Ansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß früher dieses Verkehrsproblem sehr viel beredet worden sei und viele Projekte gemacht wurden. Der nationalsozialistische Staat aber zeichne sich dadurch aus, daß er seine Projekte verwirklichte und an den Beginn die Tat stelle.

„Wir werden auch hier sofort mit der Tat anfangen“ — so rief der Führer aus. „Sie, Herr Generalinspektor, sind mir verantwortlich dafür, daß nicht nur heute begonnen, sondern daß binnen drei Jahren diese erste große Strecke vollendet sein wird. Ihr, meine Arbeitskameraden, werdet dabei helfen. Ganz Deutschland wird dadurch ein neues Band erhalten, und die Welt wird sehen, daß ein Volk und ein Reich, die solche gewaltigen Werke bauen und vollenden, niemals getrennt werden können. Ich beginne nunmehr selbst das Werk!“

Der erste Spatenstich

Unter brausenden, von den Bergen widerhallenden Heilrufen begibt sich der Führer dann, gefolgt von Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Generalinspektor Dr. Todt, Reichsführer SS Himmler, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Korpsführer Hühnelein, Staatssekretär Reppner, Landesminister Glaise-Horsstenu und SS-Obergruppenführer Lorenz, zur Baustelle.

Die Sirene der kleinen Lokomotive pfeift. Langsam schieben sich die Kippwagen heran. Dem Führer schließen sich die Arbeiter mit geschultertem Spaten an. Ein ergreifendes Bild, wie Adolfs Hitler an der Spitze der verwiterten Gestalten die Schippe ergreift. Fest setzt er den linken Fuß auf den Rand und bückt sich tief. Er hebt Schippe um Schippe der dunklen Erde hoch. Die Erde fällt in den ersten der kleinen Kippwagen. Noch einmal bückt sich der Führer. Und noch einmal, sechs-, siebenmal.

Dann steht er, um hinaufzublicken zu dem Berg. Dort sitzen in gleichen Augenblick 60 Baumriesen zusammen: der Blick auf den Stauffer wird frei! Der Wald, in dem mancher Nationalsozialist im Grenzkampf sein Blut vergoß, fällt. Reichenhall scheint in der Ferne anzutauchen. Ein Trompetensignal schmettert.

Noch einmal nimmt Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart das Wort: „Der Blick in alle Gauen des Reiches ist offen! Oesterreichs Volk dankt Ihnen, mein Führer!“

Das Deutschland- und Gott-Wesels-Lied hallen über Berge und Wälder durch die neue Schneise zum Traditionsgau der Bewegung und hinüber zum alten Reich. Unter schmetternden Fanfarenklängen, dem hellen Laut der Hörner und dem dröhnenden Schlag der Pauken verläßt Adolfs Hitler den Platz.

Begeisterungstürme um Rudolf Heß

Der Stellvertreter des Führers beim Appell der österreichischen Arbeiter

Wien, 7. April. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, traf am Donnerstagvormittag mit dem jahresplanmäßigen Zug in Wien ein. Zu seinem Empfang fand sich Gauleiter Bärkel mit den führenden Männern von Staat und Partei ein. Besonders herzlich begrüßte Rudolf Heß bei ihrer Vorstellung „den hochverdienten General Krauß. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen fuhr der Stellvertreter des Führers, von der spalterbildenden Bevölkerung herzlich begrüßt, zum Hotel „Weiß und Schand“, wo ihm dann in Sprechchören erneut jubelnder Dank für seinen Besuch entgegengebracht wurde.

An den Gräbern der Helden des 25. Juli

Wiederum begleitet von begeisterten Zuzug der Wiener Bevölkerung fuhr der Stellvertreter des Führers gegen Mittag nach Dornbach zu den Gräbern der am 25. Juli 1934 von dem damaligen System wie gemeine Verbrecher hingerichteten Parteigenossen Planetta und Domes. Die Kränze, die er an beiden Gräbern niederlegte, trugen das Hoheitszeichen und den Namen des Ministers. Dann fuhr er nach Mauer, um am Grabe eines anderen Kämpfers, des Parteigenossen Holzweber, ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Dort begrüßte er die Witwe und den kleinen Sohn des tapferen Toten; als der Junge dem Reichsminister ein paar Blumen überreichte, legte Rudolf Heß diese schweigend auf das Grab des Vaters. Zur gleichen Zeit wurden durch Abordnungen auch an allen übrigen Gräbern der für das nationalsozialistische Großdeutschland Gestorbenen Kränze niedergelegt. Die Bewegung vergißt ihre Toten nicht!

Rudolf Heß spricht zu den Schaffenden

Wien und mit ihm ganz Oesterreich erlebte am Donnerstagnachmittag eine Rundgebung von so eindrucksvoller Gestaltung und solcher

Größe, daß sie nur noch übertroffen werden kann von jener Rundgebung, bei der der Führer von der Hauptstadt der Ostmark aus zu seinem Volke sprechen wird. Rudolf Heß der Stellvertreter des Führers, sprach in der Wagenhalle der Stadt Wien im fünfzehnten Bezirk, einem ausgesprochenen Arbeiterbezirk, in einem Appell aller schaffenden Volksgenossen. Und von dieser Stätte der Arbeit aus wurde die Rede des Stellvertreters des Führers übertragen in unzählige Betriebsappelle in der Steiermark, in Kärnten im Burgenland, in Niederösterreich und im Gau Wien selbst.

Kurz nach 16 Uhr rüden unter den Klängen des Badenweiler Marsches die Feldzeichen der Wiener SA, SS und anderen Organisationen in die Halle. Dann hört man in der Ferne brauende Sieg-Heil-Rufe. Das sind die Männer und Frauen die Rudolf Heß auf seiner Fahrt zur Wagenhalle begrüßen, die die Anfahrtsstraße in dichtem Spalier umsäumen. Ein Marsch klingt auf die Menge in der Halle stimmt ein in die Jubelrufe der Draußenstehenden. Zehntausende von Händen recken sich zum Deutschen Gruß. Der Stellvertreter des Führers ist gekommen.

Major Klausner in der Uniform eines SS-Oberführers eröffnet die Rundgebung und meldet unter lebhaftem Beifall dem Stellvertreter des Führers, daß die NSDAP hier in Oesterreich in schwerer Zeit ihre Pflicht getan hat und daß sie ihre Pflicht auch weiterhin tun wird.

Mit erneuten brausenden Sieg-Heil-Rufen begrüßt, beginnt dann Rudolf Heß seine große Rede, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten und die jubelnde Aufnahme findet. Als die Lieber des neuen Deutschlands aufklängen, da kommt wieder jeden lebendig zum Bewußtsein, wie unvergleichlich groß die Tage sind, die er jetzt miterleben darf.

Ihre S
mit

Bau

Deutsches R
Sanitätskol
Samstag
treten 6¹¹
Marktplat
Riechherr, S

ON

nde, die mensch- tot und n und n die n Früh- s öster- die Ge- munter- n Boll- zu jet- er, ver- it unse- n."

gkeit

Stra-

n.

Spektor,

lle Ver-

er Stra-

inigkeit,

er Stra-

oliti-

Strafen

der er-

n diese

Wacht

feiner

n Wert

ist der

itischen

Reich!

er Zu-

gegeben.

alzburg

Darüber

ie Ver-

berg -

fann in

begon-

en voll

Ma n n

emit in

Beichfä-

r in S-

in Be-

Wien,

Reichs-

e Ar-

recke

im den

tte Sie.

geben,

stehen!"

mnf!

nen Ar-

en und

er zum

hyspro-

le Pro-

stifische

er feine

die Tat

er Tat

e, Herr

dafür,

ah bin-

le voll-

eraben,

ird das

Welt

e folche

nimals

unmehr

berhal-

dann,

Dorp-

quart,

orer H

Korps-

r, Lan-

Ober-

peift.

heran.

mit ge-

s Bild,

er ver-

rgreift.

nd und

ppe der

ersten

icht sich

denmal.

gu dem

genbfid

er Bild

in dem

upf fein

in der

nsignal

er Dr.

W lid

ffe n!

h n e n

Wes-

Wälder

gau der

h. Un-

hellen

Schlag

blag.



Ein guter Ruf verpflichtet

Der Name unseres Hauses gibt die Gewähr, daß Ihnen bei uns in allen Preislagen „Wertkleidung“ geboten wird. Bedenken Sie das bei der Wahl Ihrer Frühjahrskleidung.

Gabardine-Mäntel 39.-, 45.-, 49.-, 55.-, 63.-

Cheviot-Mäntel 35.-, 39.-, 45.-, 49.-, 55.-

Loden-Mäntel 28.-, 31.-, 35.-, 39.-, 42.-

Regen-Mäntel 13.99, 16.99, 18.-, 21.-, 25.-

Straßen-Anzüge 35.-, 40.-, 49.-, 63.-, 75.-

Sport-Anzüge 29.-, 35.-, 45.-, 49.-, 63.-

Sommer-Hosen 6.-, 12.-, 16.-, 18.-, 23.-



OTTO WALDECKER

Pforzheim, Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Ihr Heim wird viel gemütlicher mit neuen Vorhängen.

Wir haben in Vorhängen und Vorhangstoffen eine außergewöhnlich große Auswahl aller möglichen Sachen. Wir glauben sicher, daß Sie das Richtige für Sie bei uns finden.

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw

Samstag abend Anstretten 6⁰⁰ Uhr auf dem Marktplatz.

Riedheer, Hauptführer



Lehrstellen

werden rasch und gut durch Kleinanzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ vermittelt.

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamer Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchfrei.

Monatspackung L. M. Zu haben:

Drogerie C. Bernsdorff

Zum 1. Mai

Laufmädchen

gesucht (ganztätig).

Neue Apotheke Calw.

Rücken- u. Geflügeljutter

Legemehle

Alfred Lutz.

Möser-Kleidung hebt Ihre Erscheinung

Unsere Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten ist jetzt ganz groß

Sport-Anzüge u. Kombinationen in entzückenden Farben und neuen flotten Formen

Sacco-Anzüge fertig und nach Maßen, in hochwertigen Stoffen und vorbildlichen Passformen

Frühjahrsmäntel aus Gabardine und Sportstoffen in neuen Farben, Musterungen und Formen

Möser

LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke

kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß!

Guter Rat für Ostern

Schenken Sie eine nette UHR Welch große Freude — Sie werden ein fröhliches Fest feiern. Ich rate Ihnen zu einer guten Uhr.

Julius Zahn, Uhrenfachgeschäft Lederstraße 42

Bin unter Rufnummer

329

angeschlossen.

J. Weber, Baugeschäft Hirsau

Beziehen Sie sich auf die „Schwarzwald-Wacht“

Verkaufe ein 14 Monate altes

Rind

Karl Schmid, Gschingen

billige Sporthüte



Schon ab 4.25

Klein

Schloßberg - Marktplatz

Pforzheim.



Photo-Drogerie Bernsdorff

Zwei

Rug- und Fahrkühle

verkauft

Gottlieb Furtmüller,

Stammheim b. „Udler“

Schöne sommerliche

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad

auf 1. Mai zu vermieten

Christian Stillerer



reinigt flüssig alle Böden

Lobalin

ohne Seife, ohne Späne, ohne Staub

Nie mehr enge Schuhe!



Sie können mit eigenen Augen feststellen, wie Ihr Fuß in dem gewählten Schuh lagert



Gesund Fuß im passenden Schuh im nicht-passenden Schuh So sehen Sie in diesem Durchleuchtungs-Apparat Ihre Füße!



Auch die Mütter überzeugen sich im Röntgen-Apparat, ob ihrem Kinde der Schuh richtig paßt

Mein neuer Röntgen-Apparat gibt Ihnen die Gewißheit, bei mir nicht nur hervorragend gute u. preiswerte, sondern auch garantiert richtig

passende Schuhe

zu kaufen. Die kostenlose Röntgen-Durchleuchtung zeigt Ihnen die genaue Lage Ihres Fußes im neuen Schuh — eine Kontrolle von unschätzbarem Wert, besonders beim Einkauf von Kinder-Schuhen. Kaufen Sie die bewährten Qualitäts-Schuhe nur mit Hilfe der Röntgen-Durchleuchtung . . .

dann machen Sie es richtig!

Schuhhaus

Helmut

Krause vormals Bottlinga

Das große Spezialhaus

Pforzheim Leopoldstraße 13

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, ab Samstag, den 9. April 1938, mittags 12 Uhr, auf das zu dieser Zeit im Rundfunk ergehende Kommando „Heißt Flagg“

die Häuser zum Tag des Großdeutschen Reiches zu beflaggen

Calw, den 7. April 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw.

Am Samstag, den 9. April 1938, findet mittags von 1/5 Uhr bis 1/6 Uhr vom Musikzug der SA-Reiterstandarte 53 in Calw auf dem Marktplatz ein

Konzert

statt. Die gesamte Einwohnerschaft wird zum Besuch eingeladen.

Calw, den 7. April 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw.

Anträge auf laufende Kinderbeihilfen

können auf Zimmer 12 des Rathauses abgeholt werden.

Der Bürgermeister.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Ortsgruppe Calw.

Heute, Freitag, nachmittags 3 bis 6 Uhr

Sauerkrautausgabe

an alle W H W-Betreuten. Schüsseln sind mitzubringen.
Der Ortsbeauftragte.

Bekanntmachung des Oberbergamts über die Verleihung von Bergwerkseigentum.

Die nachstehende Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum wird hiemit unter Hinweis auf die Art. 35 und 36 des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874 (Reg.Bl. S. 265) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stuttgart-S, den 18. März 1938.

Oberbergamt.

In Vertretung:

Dr. Kiefer.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 15. November 1937 wird der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben in Breslau unter dem Namen

Herrmann

das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Neubulach, Liebelsberg und Oberhangstett, Kreis Calw, gelegenen Grubenfelde von 1167 021 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten Katasterkarten N. B. XIV 23, 24, XV 23, 24 und 25 durch rot ausgezogene und grün gebänderte Linien und durch die Buchstaben A, B, C, D, E bezeichnet sind, zur Gewinnung der in diesem Grubenfelde vorkommendem Gold-, Silber-, Kupfer-, Kobalt-, Nickel-, Schwefel-, Arsenit-, Antimon-, Blei-, Zinn- und Zinkerze nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 (Reg.Bl. S. 265) hierdurch verliehen.

Stuttgart-S, den 18. März 1938.

Wirt, Oberbergamt.

J. B.: Kiefer.

Bekanntmachung des Oberbergamts über die Verleihung von Bergwerkseigentum.

Die nachstehende Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum wird hiemit unter Hinweis auf die Art. 35 und 36 des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874 (Reg.Bl. S. 265) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stuttgart-S, den 31. März 1938.

Wirt, Oberbergamt.

In Vertretung:

(gez.) Kiefer.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 15. November 1937 wird der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben in Breslau unter dem Namen

Ernst

das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Liebelsberg und Schmieb, Kreis Calw, gelegenen Grubenfelde von 1116 446 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten Katasterkarten N. B. XV 24, 25, 26, XVI 25 und 26 durch rot ausgezogene und grün gebänderte Linien und durch die Buchstaben A, B, C, D, E bezeichnet sind, zur Gewinnung der in diesem Grubenfelde vorkommendem Gold-, Silber-, Kupfer-, Kobalt-, Nickel-, Schwefel-, Arsenit-, Antimon-, Blei-, Zinn- und Zinkerze nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 (Reg.Bl. S. 265) hierdurch verliehen.

Stuttgart, den 31. März 1938.

Wirt, Oberbergamt.

In Vertretung:

Kiefer.

Habe in meiner Stallung einen Transport hochträgiger

Ralbinnen und Kühe

sowie ein Paar ca. 26 Jtr. schwere

Schafftiere

zum Verkauf und Tausch, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Wilhelm Schill, Neubulach.



Lichtspiele Badischer Hof, Calw

BENJAMINO GIGLI · MARIA CEBOTARI

„Mutterlied“

Ergreifend durch die menschlich packende Handlung, in der zwei Frauen um ihre Liebe kämpfen.

Spannend durch die dramatischen Geschehnisse, die zu einem Mord aus Eifersucht führen.

Ein großer künstlerischer Genuß!

Neben dem großen italienischen Tenor Benjamins Gigli spielen die berühmte Sopran-Sängerin der Dresdner Staatsoper Maria Cebotari sowie der bekannte Bariton-Sänger Michael Bohnen.

In weiteren Hauptrollen: Hilde Hildebrand — Hans Moser — Peter Bosse.

KULTURFILM — WOCHENSCHAU

Vorfürungen: Heute Freitag 8.20 Uhr, Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr.

Brauchen Sie einen

Mantel
Kleid
Komplet
Kostüm

dann kommen Sie unverbindlich zu uns. Sie finden bei uns viele schöne Sachen. Unsere Auswahl ist groß, die Preise nieder

Alfred
Ruof
Calw, Biergasse 2

Freude bereitende Geschenke

Verlobungsringe

Carl Eppinger, Badstraße 14, Telefon 301

Armbanduhren

Bestecke

Schmuck

Für das Frühjahr

Hübsche Kleider- und Blusenstoffe. Dazu den passenden Kragen, Knöpfe, Agraffen, Blumen und Clips. Damenschals in reicher Auswahl. Strümpfe, Kniestrümpfe und Söckchen empfiehlt

E. Schneider, Badstraße

Annahmestelle der Färberei Printz

Die Friseurgeschäfte

sind anlässlich des Tags des Großdeutschen Reichs

am Samstag, 9. April, ab 6 Uhr geschlossen.

Friseurinnung.

Von ruhiger Familie wird schöne, sonnige und moderne
3-4-Zimmer-Wohnung
gesucht

Erdgeschoss ausgeschlossen.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter P. N. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unser Oster-Angebot!

Für jeden Wunsch bietet es Erfüllung — alle Neuheiten sind vertreten, und die Preise können Ihnen...

Kostüme, Rock-Komplets	29.— 33.— 46.—	Woll-Kleider u. -Komplets	24.— 29.— 36.—
Frühjahrs-Mäntel	19.— 26.— 38.—	Frühjahrs-Seiden-Kleider	19.— 24.— 28.—
frische Blusen und Röcke	5.90 7.90 9.75 12.—	Kinder-Mäntel u. -Kleider	ab Gr. 45 in groß. Auswahl

E. Berner

Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung
Ecke Metzger- u. Blumenstraße, Pforzheim

Beste Qualitäten in:

Schokolade-, Rahm-Hasen
und -Eier
Krokant-Eier (eigene Herstellung)
Pralinen — Osterpackung —

Konditorei Hayd Altburgerstraße 2
Ruf 496

Zum Schulbeginn hat der Osterhase alles bereitgelegt bei:

Fr. Häussler

Buch- und Papierhandlung · Calw

Die gute

FRISUR

für die Festtage im

Damen- und Herrensalon
W. Mitschke (Tel. 330)

Sommer-sprossen

werden schnell beseitigt durch „Venus“ mit Garantiemarke. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19
Bad Liebenzell: Drog. Himperich

Hübsche Schürzen

für Knaben und Mädchen

Trägerschürzen

Arbeitsmäntel

in schwarz, weiß, bunt

Karl Stüber, Biergasse

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

kann ab 15. April für 1/2 Jahr gründlich Kochen und Haushalt erlernen. Taschengeld, Fam.-Anschl. (Mädchen vorhanden).

Rudolf Sonnenblick, Schömberg b. Wildbad

Ev. Kirchenchor Calw

Matthäus = Passion

von J. S. Bach

in der Stadtkirche in Calw
am Palmsonntag, 10. April, nachm. 5 Uhr

Einzelänger: Meta Sindlinger, Elisa Keller, Albert Barth, Hans Hager, Willi Dürr
Leitung: Th. Laitenberger

Karten im Vorverkauf in Buchhandl. Kirchherr zu RM. 1.50, 1.— und 50 Pfg. Es wird gebeten, womöglich im Vorverkauf Karten zu beziehen.